

## **Schubart, Christian Friedrich Daniel: Liebe im Kerker (1782)**

1 H – ist der Ort, wo ich gefangen bin.  
2 In Banden wein' ich hier mein Trauerleben hin,  
3 Und immer dennoch bleibt dies unglückvolle Leben  
4 Der Liebe Tyrannei zum Opfer hingegeben.  
5 Gezwungen tugendhaft, weil du nicht bei mir bist,  
6 Fluch' ich der Unschuld oft, die mir beschwerlich ist.  
7 Noch bis zur Wuth verliebt soll ich die Liebe zwingen!  
8 Wie schwer, wie grausam ist's, bei meiner Pein zu ringen  
9 Ach, eh' einmal die Ruh' dies arme Herz erquickt,  
10 Eh' die Vernunft einmal die Glut in mir erstickt:  
11 Wie oft, wie oft werd' ich noch lieben, noch bereuen,  
12 Verlangen, hassen, flehn, verzweifeln, suchen, scheuen!  
13 Mich  
14 Und alles will ich thun, nur dich vergessen nicht.

(Textopus: Liebe im Kerker. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66148>)